

Westfälische Kammerphilharmonie im Parkbad



Klassikfreunde trotzen den Wetterkapriolen

Gütersloh (gl). Dem Wasser hatte Dirigent Malte Steinsiek aus naheliegenden Gründen das erste Open-Air-Konzert der Westfälischen Kammerphilharmonie Gütersloh im Parkbad gewidmet. Doch das kommt davon, wenn man die Elemente herausfordert: Sie schlagen zurück. Wirbelnde Winde, herbstliche Temperaturen und am Ende auch ein paar Regentropfen setzten den rund 50 Musikern und den immerhin gut 500 Besuchern auf der Wiese hinter dem Schwimmbecken ziemlich zu.

Doch fast trotzig hielten Ausübende und Gäste den Wetterkapriolen stand. Dabei ließ Steinsiek, vielleicht auch, um die Elemente nicht allzu sehr anzugehen, die Tänze der Najaden und Tritonen und vom Windgott Aeolus aus Georg Philipp Telemanns Suite „Hamburger Ebb' und Flut“ eher gemäßigt im Ausdruck, als temperamentvoll zu musizieren.

Doch diese Zurückhaltung, die man seit der Originalklangbewegung in der Barockmusik gar nicht mehr kennt, war recht geeignet, den feingesponnenen Zauber von E.T.A. Hoffmanns Ouvertüre zur selten gespielten Oper „Undine“ klangsensibel herauszustellen. Dort waren Steinsiek und seine Kammerphilharmoniker in ihrem Element – und sollten es bis zum Finale bleiben.

Zwei Solisten aus dem Orchester waren an diesem Abend zu hö-

ren. Yoku Uenomoto spielte Jacques Offenbachs „Träumerei am Meeresstrand“ mit ausdrucksvoll-sehnsüchtigem Ton. Das nur mit Streichern und Solo-Viola licht besetzte und transparent gespielte „Summer Seascapade No. 2“ des amerikanischen Neo-Romantikers Howard Hanson hielt indes den Bratschisten Andres Mehne zunächst intonatorisch deutlich unter Spannung.

Wunderbar melodienselig und entsprechend mit schwärmerischer Emphase gespielt, legte sich die Westfälische Kammerphilharmonie unter Malte Steinsieks anmierendem Dirigat mächtig für Max Bruchs Einleitung zur Oper „Die Loreley“ ins Zeug. Und wer kam nicht in Claude Debussys in weichen Harfenakkorden getränkter Bootspartie aus der „Petite Suite“ ins Schwärmen – um sich anschließend den Mantelkrägen fröstelnd noch höher zu ziehen.

Mit den letzten Tönen von Frederick Delius' „By the River“ kamen die ersten Tropfen vom Himmel, was Heerscharen von Besuchern in Bewegung setzte. Die andere Hälfte, die ausharrte und die Musiker mit verdientem Beifall feierte, wurde mit Eric Coates „On the Edge of a Lake“ und Juventino Rosas grandiosem Kurpark-Walzer „Sobre las olas“ („Über den Wellen“) beschenkt.

Matthias Gans



Ausdrucksstarke Solistin: Yoku Uenomoto spielte Offenbachs „Träumerei am Meeresstrand“ auf dem Violoncello.



Bratschen-Solist: Andres Mehne spielte Howard Hanson.

Gastronomie im Rücken der Gäste

Trotz des vehementen Pappellausgangs und einem Wind, der den Musikern die Noten trotz Wäscheclammern von den Pulten zu pusten drohte, war es ein gelungener Einstand der Kammerphilharmonie im Parkbad. Zu überlegen wäre für das nächste Mal, ob die Gastronomie nicht seitlich statt im Rücken der Besucher aufgebaut werden könnte, was auch für ein geschlosseneres Klangbild in der technischen Übertragung sorgen könnte. (gans)



Im Grünen: Rund 500 Besucher verfolgten das Konzert auf der von Bäumen gesäumten Wiese hinter dem Schwimmbecken.